

10. Juni 22

Von: Mark Jäckel
Gesendet: Freitag, 10. Juni 2022 10:58
An: Nadja Albrecht
Betreff: AW: 478/22 - Jäckel, Mark ./ Kspszak, Alexandra

Sehr geehrte Frau Albrecht, sehr geehrter Herr Müller,

vielen Dank für die Rückmeldung und die bisherigen Bemühungen. Den Vorschuss werde ich heute noch anweisen.

Gestern bekam ich von H. Eichberger vom Jugendamt den ersten Termin für den Umgang genannt. Am kommenden Dienstag, 14 Uhr sehe ich endlich meinen Sohn.

Ich würde mich sehr gerne am kommenden Montag nochmal telefonisch mit Herrn Müller kurzschließen.

Bezüglich H. Eichbergers Arbeitsweise und Entscheidungsfindung, Frau Kasprzak plötzlich als ideale Mutter einzustufen und mich Wochen lang warten zu lassen, lässt mich kopfschüttelnd zurück.

Jedes gesagte von mir wird gleich in Frage stellt, vorausgesetzt er hat mir überhaupt mal zugehört. Selbst die Bildbeweise, die ihn ja erst auf den Plan riefen, scheinen jetzt nichtmehr großartig ins Gewicht zu fallen, da es ja "in der Vergangenheit passiert ist", dass sie unberechenbar ist und jeden Tag ein neuer Rückfall kommen kann, reicht ihm nicht aus als Gründe ihr Nicolas nicht anzuvertrauen. Es gäbe ja Kontrollen, wenn auch nicht täglich. Meine Anmerkung, dass alles unter mindestens täglichen Kontrollen noch zu wenig ist, konterte er, dass ich seiner Weisung zu folgen habe ob es mir passt oder nicht, er wüsste selbst recht genau wofür er welche Kapazitäten an Personal nutzen muss, ich hätte ihm da nicht reinzureden und "versuchen seinen Job zu machen".

Er scheint in meinen Augen völlig ungeeignet für den Job und die Tragweite die seine Entscheidungen haben. Da steht ein kinderloser Anfang 20-jähriger zwischen mir und meinem Sohn und ich sagt mir allen Ernstes, dass wenn ich ja schon so lange gewartet hätte, könne ich mich auch noch ein paar mehr Tage gedulden, bis ich Nicolas sehe ...

Selbst neu gefundenes Material in Form von Sprachaufnahmen, in denen Frau Kasprzak im alkoholisierten Zustand, mir Nicolas regelrecht aufzwingt "hol den, will ihn nichtmehr", weigert er sich anzunehmen, "Bitte spammen Sie mich nicht zu!"

Wenn die Möglichkeit besteht würde ich gerne einen Wechsel des zuständigen Mitarbeiters in die Wege leiten, denn ich habe das Gefühl nicht fair behandelt zu werden.

Das alles würde ich Montag gerne besprechen, aber bis dahin wünsch ich erst einmal ein schönes Wochenende.

Mit freundlichen Grüßen
Mark Jäckel